

Stuttgart zur fahrradfreundlichen Stadt machen



Foto: Radentscheid Stuttgart

In dieser Situation hat sich die sogenannte ökosoziale Mehrheit im Rathaus (Grüne, SPD, SÖSLINKE-PluS, DIE STAdTISTEN) zusammengerauft und einen Antrag auf den Weg gebracht, der sich sehen lassen kann.

Als Ziel wurde in den Antrag formuliert: „Auf den Erfahrungen von Städten wie Kopenhagen oder Den Haag aufbauend wollen wir eine Radinfrastruktur schaffen, die für alle von 8 bis 80 Jahren – für Eltern mit Kindern im Anhänger, aber auch für Kinder unter 8 Jahren, die auf dem Gehweg radeln, oder für Senior*innen auf E-Dreirädern – bequem und nicht nur sicher ist, sondern auch das Gefühl von Sicherheit vermittelt.“

Im Dezember überreichte die Initiative Radentscheid OB Fritz Kuhn über 35.000 Unterschriften eines Bürgerbegehrens für ein fahrradfreundlicheres Stuttgart.

Schon lange gärte es im Stuttgarter Kessel mit seinem Flickenteppich von Radwegfragmenten, die oftmals nicht der Norm entsprechen und zudem oft zugeparkt sind. Leider wurden Kritikpunkte der Radverbände seitens der Verwaltung nicht immer für sehr ernst genommen. Und so wunderte es nicht, dass die Initiative Radentscheid innerhalb kurzer Zeit über 35.000 Unterschriften für ein fahrradfreundlicheres Stuttgart zusammenbekam.

Und jeder OB, zumal ein Grüner OB, hätte eigentlich diese Initiative lobend empfangen können, nach dem Motto: „Vielen Dank für Ihre Initiative für ein fahrradfreundlicheres Stuttgart, Sie sprechen mir aus vollen Herzen!“ Doch die Antwort war knapp und vielsagend: „Dazu sag’ ich jetzt nix“.

Doch es sollte noch schlimmer kommen. Anstatt das Rechtsgutachten über die Gültigkeit des Begehrens wohlwollend zu begleiten, beauftragte die Stadt eine Kanzlei, mit der man schon bei Stuttgart 21 „gute Erfahrungen“ gemacht hatte. Und entsprechend fiel das Gutachten auch aus: das Begehren wurde für unrechtmäßig eingestuft.

Mit einem Beschlussantrag, der eine Fortsetzung der bisherigen Fahrradpolitik in Stuttgart darstellt: wir haben schon viel erreicht, wir wollen noch mehr erreichen, aber wir lehnen das Ansinnen des Radentscheids ab, ging die Verwaltung in die Gemeinderatssitzung.

Der bürgerlich Block setzte dagegen auf Vertagen und Aussitzen. Die Krönung war ein Redebeitrag der durch Polemik statt Sachkenntnis auffiel: „Jetzt muss meine alte gebrechliche Mutter wieder Radfahren“!

Dagegen hat es der Forderungskatalog des Antrages der ökosozialen Mehrheit in sich. So werden unter anderem gefordert:

■ „Bis 2030 soll der Anteil des Radverkehrs am Modal Split, bezogen auf den Quell-, Ziel- und Binnenverkehr, auf 25 Prozent der Wege ansteigen“.



Inhalt:

Seite

Stuttgart zur fahrradfreundlichen Stadt machen	01
Radfahrer überholende Autos: 1,50 m Abstand	02
Radfahren im Stuttgarter Schlossgarten	03
Fahrradweg an der Disco „Perkins Park“	04
Éva Ádám zu Gast bei der Radgruppe	05
Anträge zum Bürgerhaushalt	05
Zukunft des Bahn-Regionalverkehrs Stuttgart	06
Neue Radtrikots der Naturfreunde Radgruppe	07
Bericht Mitgliederversammlung	08
Bericht Ideenwerkstatt 2020	08
Neues aus der Welt des Fahrrads	09
Tourenvorschau April bis Juni	10
Impressum / Datenschutz	14

■ „Die für 2019/20 in der Umsetzung befindlichen Projekte und die dargestellten weiteren Projekte im Sinne der Ziele des Radentscheids werden unterstützt und dabei den Qualitätsstandards im Sinne der Ziele des Radentscheids angepasst. Grundsätzlich kommen bei künftigen Planungen diese Qualitäts-Standards zur Anwendung.“

- Aufstockung von Radetat und unbefristetem Personal
- Der Ausbau des Hauptradrouthenetzes wird bis 2030 abgeschlossen und darüber hinaus in den Stadtbezirken das Radrouthenetz insgesamt weiter verdichtet
- Öffnung möglichst aller Einbahnstraßen in Tempo 30-Bereichen
- Ausbau des Schutzes an großen Kreuzungen für Radfahrende und zu Fuß Gehende vor Abbiegeunfällen.
- Vor Wetter und Vandalismus geschützte Fahrradparkhäuser in der gesamten Stadt.
- Wirkungsvolles und nachhaltiges Vorgehen gegen Falschparker
- Kampagnen für ein sicheres und fahrradfreundliches Stuttgart, z. B.: 1,5 m Seitenabstand
- Ständige Überprüfung der Maßnahmen

→ Der gesamte Antrag steht auf der Seite der Natur-

freunde Radgruppe: <https://naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de/> unter Aktuelles.

Dieser Antrag ist natürlich ein riesiger Erfolg, da er teilweise über die Forderungen des Radentscheides hinausgeht. Auch erspart er eine lange und kraftraubende finanzielle Auseinandersetzung über das etwas seltsame Gutachten. Damit kann eine Umsetzung der Forderungen sofort beginnen. Alle aktuellen und zukünftigen Baumaßnahmen in Sachen Radverkehr müssen unter der Berücksichtigung dieses Antrages noch einmal überprüft werden und ggf. verbessert werden.

Ein Nachteil soll aber nicht verschwiegen werden: Dies ist ein Antrag, den ein neuer Antrag, der eine Mehrheit im Gemeinderat findet, teilweise oder ganz revidieren könnte. Der jetzige Gemeinderat wird dies sicherlich nicht tun. Allerdings sind am 26. Mai 2019 Kommunalwahlen, bei denen auch eine neue konservative Mehrheit möglich wäre.

Daher ist es wichtig, dass sich jeder der Bedeutung dieser Wahl bewusst ist und nur Parteien wählt, die voll hinter den Zielen des Radentscheides stehen!

■ Peter Pipiorke

Radfahrer überholende Autos: 1,50 m Seitenabstand

In der letzten Kettenblattausgabe (2018-12) berichteten wir über die lobenswerte Aktion der Polizei in NRW mit Seitenabstandsaufkleber auf ihren Streifenwagen.

Zwischenzeitlich betont nochmals ein Rechtsgutachten der Unfallforschung der Versicherer (<https://udv.de/de/publikationen/unfallforschung-kompakt/rechtsgutachten-zu-markierten-radverkehrsfuehrungen>) die Notwendigkeit der Einhaltung dieses Seitenabstandes. Insbesondere auch in Bezug auf markierte Verkehrsführungen.



Neben NRW haben wir ein weiteres gutes Beispiel in Berlin gesehen. Hier wird auf großen Infotafeln auf den verpflichtenden Seitenabstand von 1,5 Metern hingewiesen.

In diesem Gutachten wird nochmals betont, dass ein Auto, das einen Radfahrer überholt, grundsätzlich einen Seitenabstand von 1,5 Meter einhalten muss. Dies gilt unabhängig davon, ob sich der Radfahrer auf einer Straße oder einem Radweg bzw. Schutzstreifen befindet. Die Zeitschrift Spiegel bringt es in einem Artikel darüber auf den Punkt: „Kann der Abstand nicht eingehalten werden, gelte [ein] ‘faktisches Überholverbot‘“.



Fotos: Peter Pipiorke

Übertragen auf die Theodor-Heuss-Straße bedeutet dies: Der Radfahrer müsste von seiner Lenkeraußenkante zum roten Pkw einen Seitenabstand von 90 cm einhalten, damit ihn bei unachtsam austiegenden Autoinsassen keine Mitschuld trifft. Der graue Pkw wiederum müsste zur Lenkeraußenkante einen Seitenabstand von 1,5 m einhalten. Da dies nicht geht, dürfte er nicht überholen.

Noch dramatischer gestaltet sich die Abstandsfrage bei Anhängern oder bei den von Stadt und Land geförderten Lastenrädern.

Passend dazu kommt der vom Gemeinderat angenommene Antrag bezüglich des Radentscheides. Hier heißt es im Punkt 16: „Für ein fahrradfreundliches Stuttgart werden öffentliche Kampagnen mit großer Reichweite durchgeführt, die alle Verkehrsteilnehmer*innen für einander sensibilisieren. Noch 2019 wird eine Kam-

pagne gestartet, die den Überholabstand von Kfz zu Radfahrenden thematisiert.“

Fragen:

- Warum gibt es in Stuttgart nicht solche Infotafeln, beispielsweise an den Einfallstraßen?
- Warum gibt es in Stuttgart, nach dem NRW-Beispiel, keine 1,5 Meter Seitenabstandsschilder auf den Fahrzeugen der städtischen Polizei? ■ Peter Pipiorke

Radfahren im Stuttgarter Schlossgarten

Heute möchten wir den Leserbrief eines Kettenblattlesers zum Anlass nehmen, uns mit dem Radverkehr im Schlossgarten zu befassen.

So schreibt er unter anderem:

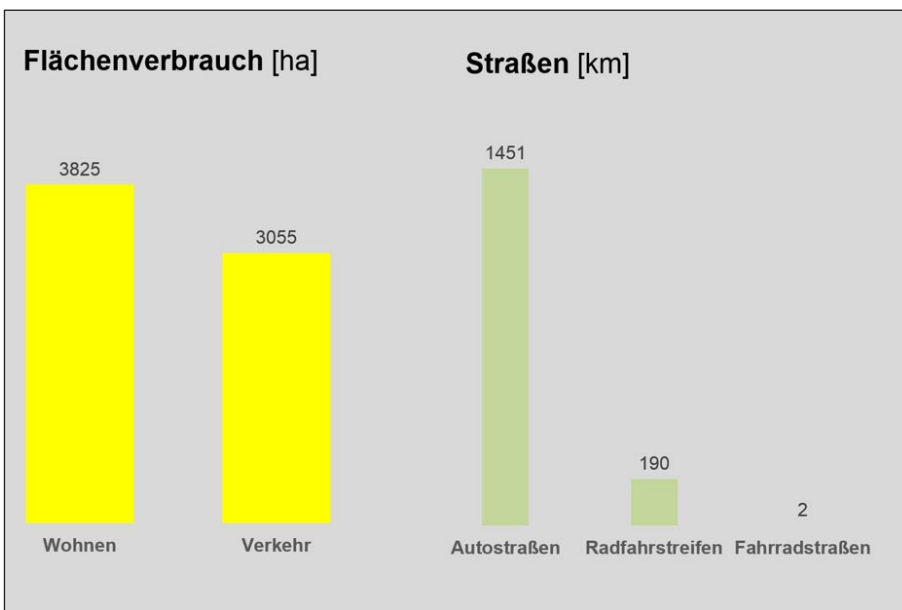
„Kampfradler mit stierem Blick auf die Höchstwerte ihrer Bordsysteme und Pedelecfahrer an der Leistungsgrenze ihres Motörchens beherrschen den beschaulichen Weg von der Steinbrücke beim Neckartor, mit Bergab-Speed am Spielplatz vorbei, bis zur Neckarbrücke in Cannstatt. Flaneure, Kinder, Ältere sind hier auf höchst gefährlichem Pfad unterwegs. Paradox: Wie sollen die Kleinsten hier noch Fahrradfahren lernen?“

Hier hilft nur eine sofortige und konsequente Trennung des Fuss- und Radverkehrs. Mit der prognostizierten Zunahme der Radler muss sowieso eine Lösung her und bald sind hier auch noch allerlei motorisierte Roller und Einräder unterwegs.“

Auch als begeisterter Radfahrer muss man leider sagen, dass dies auf nicht wenige Radler zutrifft, wenn ich auch sagen möchte, dass sicherlich die meisten vernünftig unterwegs sind, die fallen leider nur meist nicht so auf. Dennoch besteht hier durchaus ein größeres Problem. Grund genug, sich einmal grundsätzlich damit auseinanderzusetzen.

Als erstes sei erwähnt, dass sich im Schlossgarten die Stadt Stuttgart und das Land als Eigentümer mit unterschiedlichen Interessen begegnen. Nicht zuletzt stehen Teile unter Denkmalschutz und die Platanenallee ist als Naturdenkmal ausgewiesen. Damit ist offenbar das Anbringen von Verkehrsschildern ein Problem. Was die Beteiligten, trotz aller Schutzwürdigkeit, allerdings nicht daran gehindert hat, den mittleren Schlossgarten für Stuttgart 21 platt zu machen. Was für ein Problem ist dagegen ein Verkehrsschild?

Als nächstes fällt uns hier der Wahn der „Autogerechten Stadt“ auf die Füße. Der Wahn Fußgänger, Radfahrer und sogar den ÖPNV zu Gunsten des Autos zurückzu-



Flächenverbrauch in Stuttgart: Verhältnis Wohnflächen zu Verkehrsflächen.

Quelle: Komunis 2017

drängen und wo dies nicht möglich ist gerne unter die Erde zu verbuddeln.

Deutlich wird dies an einigen Zahlen. So sind in Stuttgart 3.055 ha von Verkehrsflächen bebaut und für den Wohnungsbau 3.825 ha. Und wenn es nach einigen Politikern geht (Nord-Ost-Ring, Ostheimer Tunnel, Filderauffahrt, ...) würden die Verkehrsflächen alsbald die Wohnflächen überholen.

Ebenso krass ist das Verhältnis bei den Straßen. 1451 km Autostraßen, 190 km Radfahrstreifen und 2 km Fahrradstraßen. Wenn auch die Autostraßen in einem geringen Umfang von Radlern mitbenutzt werden, machen diese Zahlen doch das Dilemma deutlich.

Die „Autogerechte Stadt“ ist weltweit gescheitert und man kann nur hoffen, dass Länder wie China und Indien, aber auch Deutschland die Wende noch schaffen.

Als letztes sei die in Stuttgart allzu gerne praktizierte Philosophie erwähnt, Fußgänger und Radfahrer auf gemeinsamen Wegen zusammen zu pferchen, um mehr Platz für den Autoverkehr zu erhalten. Siehe auch Kettenblatt 2018-06 und 2018-09 zur Theodor-Heuss-Straße.

Unsere Meinung ist: Radfahrer gehören auf ordnungsgemäßen und sicheren Radwegen auf die Straße! Wo sich gemeinsame Fuß- Radwege nicht vermeiden lassen (absolute Ausnahmen!!!) haben Fußgänger Vorrang.



Provisorisch gebastelte Schilder im Schlossgarten.

Was bedeutet dies nun für den Schlossgarten?

Auf Stuttgart bezogen bedeutet dies, die Verkehrsflächen müssen neu, umweltgerecht verteilt werden, auch im Hinblick auf einen hoffentlich weiterhin steigenden Radverkehrsanteil, wie er sich an der Zählstelle am Leuze ablesen lässt.

Was wenig hilfreich ist, sind kleinkarierte Versuche, das Problem in Griff zu bekommen. Provisorische Schilder

Fahrradweg an der Disco „Perkins Park“ am Killesberg

Regelmäßig, wenn im „Perkins Park“ Discobetrieb war, sind die beiden Fahrradwege an der Stresemannstraße am nächsten Tag mit Glasscherben von Flaschen der Discobesucher übersät. Bisher bin ich immer vorsichtig daran vorbei gefahren.

Nachdem ich mir aber in den letzten Wochen zweimal einen Platten geholt habe, frage ich mich dann doch, wer eigentlich für die Reinigung der Radwege an der Stresemannstraße zuständig ist. In diesem Zustand sind die Radwege für jeden Radfahrer eine Zumutung. Meiner Ansicht nach muss der Discobetreiber, da er es zulässt, dass die Besucher Glasflaschen mit ins Freie nehmen, auch für die Reinigung der Radwege sorgen.

Ich würde mir wünschen, dass die neue Fahrradbeauftragte mit dem Discobetreiber spricht, dafür zu sorgen, dass die Wege für Radfahrer benutzbar bleiben.

Zum Beispiel wäre die Einführung einer Pfandflaschenregelung ohne großen Aufwand machbar und könnte eine spürbare Verbesserung bringen. ■ Horst Mörchen

und eine entsprechende Malerei auf den Wegen, mitunter fernab von der StVO und ohne dabei zu berücksichtigen, dass auch Radfahrer ein Recht auf sichere Radwege haben, z.B. gerade im Schlossgarten auch auf beleuchtete Wege. Wenn dann dieser bescheidene Versuch in die Hose geht, sind sicherlich schnell die Schuldigen gefunden: die Radfahrer.

Wie kann dies besser gemacht werden? Zunächst braucht dies Visionen, wie man sie leider in Stuttgart allzu oft vermisst. Möglich wäre ein Runder Tisch aller Betroffenen – Stadt, Land, Fußgänger, Radfahrer, Planer, Landschaftsarchitekten, ...!

Was muss rauskommen?

Fußgänger

- Sichere Wege
- Wo man sich wohlfühlen kann
- Wo im begrenzten(!) Maß geradelt werden kann (langsam, Eltern mit Kindern, etc.)

Radfahrer

- Sichere durchgehende Radwege
- Von Fußgängern getrennt
- Beleuchtete Radwege

Zur Lösung bedarf es keinerlei Denkverbote. Auch nicht über einen Radweg zu Lasten der Cannstatter Straße, durch einen vergrößerten Schlossgarten. Eine gewisse Entlastung könnte auch ein sicherer, durchgehender Radweg entlang der Neckarstraße bringen.

■ Peter Pipiorke



Aus dem Verein:

Éva Ádám zu Gast bei der Radgruppe



Éva Ádám, die neue Fahrradbeauftragte der Stadt Stuttgart.

Unter dem Motto „Stuttgart zu einer Fahrradfreundlichen Stadt machen“ hatte die Radgruppe Frau Éva Ádám, Fahrradbeauftragte der Stadt Stuttgart, eingeladen. Nach ihrem Studium der Geografie in Stuttgart arbeitete sie in der Schweiz und lernte dort den Radverkehr aus Sicht der Planung kennen. Nach einer Zwischenstation in Leonberg arbeitet sie seit dem 01.01.2019 als neue Fahrradbeauftragte der Stadt Stuttgart.

In einer lockeren Diskussionsrunde wurden die Probleme diskutiert, die Stuttgarts Radler plagen. Mangelhafte Radwege, unzureichende und unsichere Radabstellanlagen an Haltestellen, insbesondere am Hauptbahnhof,



Fotos: Michael Weiß

Der gut besuchte Veranstaltungsraum im Bürgerzentrum West.

Radfahren im Schwabtunnel in Stuttgart West, das Verhältnis von Radfahrern und SSB, und, und, ...

Für ihre kurze Amtszeit bewies sie ein erstaunlich gutes Wissen zu den angesprochenen örtlichen Problemen. Auf jeden Fall war es eine gute Gelegenheit, sie und ihre Einstellung zu einzelnen Fragen des Radverkehrs in Stuttgart kennenzulernen. Die Radgruppe freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht ihr (und ihrem Team) viel Erfolg in Sachen Radverkehr in Stuttgart. An der Unterstützung der Radgruppe soll es nicht fehlen.

■ Peter Pipiorke

Bürgerhaushalt STUTTGART



Bis zum 1. April können Vorschläge von Bürgern zum Stuttgarter Bürgerhaushalt bewertet werden. Diese sollen von Verwaltung/Gemeinderat möglichst wohlwollend betrachtet und umgesetzt werden. Soweit die Theorie. Praxis, naja ...!

Ein Antrag, der die Forderungen des Radentscheides aufgreift, s. Leitartikel, S. 1, kann unter **buengerhaushalt-stuttgart/vorschlag/50271** unterstützt werden.

Ein weiterer Vorschlag betrifft den Müllumschlagplatz („Recyclinpark“) im ehemaligen Lauster Areal. Hierbei handelt es sich um ein einmaliges Industriedenkmal, das zudem im Mineralwasserschutzgebiet liegt. Hierzu hat die Radgruppe am 25.01.2018 eine Veranstaltung im Neuen Rathaus in Bad Cannstatt unter dem Slogan Cannstatter Travertingeschichte – Kein Recyclingpark – durchgeführt, auch Führungen per Pedes und Fahrrad. Der Antrag zum Bürgerhaushalt lautet:

„Die Stadt soll den Betrieb des Müllumschlagplatzes ‚Recyclinpark Neckartal‘, im ehemaligen Travertin-Steinbruch-Lauster in Stgt.-Münster kündigen und das Areal zurückkaufen. Dieser sogenannte Recyclingpark, in dem nichts recycelt, sondern nur gesammelt und gelagert wird, liegt in der Innenzone des Mineralwasserschutzgebiets, im archäologischen Grabungsschutzge-

biet. Die inzwischen mit stinkendem Müll gefüllten Travertinhallen stehen unter Denkmalschutz. Dieses für die Stuttgarter Kulturgeschichte so bedeutsame Areal muss kulturell genutzt werden – nicht als ekliger Abfallplatz – für Veranstaltungen in den Marmorhallen, für Ausstellungen mit Fossilienfunden unter anderem. Dieser Müllplatz soll nach einem Antrag der Betreiberfirmen noch stark ausgeweitet werden für die Wirtschaftsregion Stuttgart, mit Annahme von großen Mengen giftiger Stoffe. Was passiert bei einem Brand in Stuttgarter Talkessel? Was passiert mit unserem Mineralwasser? Der Betrieb muss geschlossen werden!“ Dieser Antrag kann unter **buengerhaushalt-stuttgart.de/vorschlag/52854** unterstützt werden.

■ Peter Pipiorke



Foto: Peter Pipiorke, Grafik: Michael Weiß

Bahn-Regionalverkehr Stuttgart in eine bessere Zukunft ?

Durch die in einem Vergabeverfahren neu gewonnenen Betreiber erhofft sich das Land Baden-Württemberg im Bahnregionalverkehr Stuttgart erhebliche Verbesserungen. Dies soll mit neuen Zügen, aber auch mit besseren Taktfrequenzen und besserem Service der neuen Betreiber umgesetzt werden. Finanziell ist dies möglich, da sich bei den neuen Verträgen die Kosten je Bahnkilometer nahezu halbiert haben.

Die alten Verträge aus dem Jahr 2003 mit der DB Regio, die mit überhöhten Konditionen (11,69 € je Zugkilometer), die es sonst nirgends in der Republik gab, von der damaligen Landesregierung abgeschlossen wurden, sind damit Geschichte. Die alten überhöhten Konditionen sind auch nur erklärbar, da damals die Landesregierung unbedingt mit der Deutschen Bahn Stuttgart 21 vereinbaren wollte. So ist es dann auch Geschichte, dass wir bis in die jüngste Vergangenheit bei der DB Regio noch mit alten „Silberlingen“ aus den 60er Jahren nach Schwäbisch Hall und Würzburg fahren mussten. Die neuen Betreiber gehen auch mit neuen modernen Zügen an den Start und versprechen auch einen guten Service.



Abellio Talent 2: Innenraum

Der Übergang soll zum größten Teil in diesem Jahr und nur noch zu einem kleinen Teil im nächsten Jahr von der DB Regio zu den neuen Betreibern Abellio und GoAhead stattfinden.

Der Betreiber Abellio hat seinen Ursprung in den Niederlanden und geht im Juni 2019 mit den Strecken Stuttgart-Mühlacker-Pforzheim-Bruchsal, Stuttgart-Heidelberg an den Start.

Zur gleichen Zeit nimmt GoAhead, ein Unternehmen aus Großbritannien, auf den Strecken Stuttgart-Aalen-Crailsheim und Stuttgart-Pforzheim-Karlsruhe den Betrieb auf. Dann folgen im Dezember die Strecken Stuttgart-Heilbronn-Osterburken und Stuttgart-Heilbronn-Mannheim bei Abellio, sowie Stuttgart-Ulm, Stuttgart-Heilbronn-Würzburg und Stuttgart-Schwäbisch Hall-Nürnberg bei GoAhead Und zuletzt im Juni 2020 die Strecke Stuttgart-Tübingen, die von Abellio betrieben wird.

Die Taktfolge und die Tarifkonditionen treffen nicht die neuen Betreiber, sondern deren Auftraggeber, das Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg in

Form des Nahverkehrsverbands Baden-Württemberg, NVBW. Die Betreiber geben auf Anfrage an, dass es grundsätzlich deutliche Angebotserweiterungen geben wird. Das bestätigt auch das Verkehrsministerium. GoAhead gibt zum Beispiel an, dass zwischen Aalen – Stuttgart und Pforzheim von Montag bis Freitag im Halbstundentakt gefahren werden soll und die IRE Verbindungen zwischen Aalen und Karlsruhe verdichtet werden sollen.

Die Länge der Zügeinheiten soll sich nach dem jeweiligen Verkehrsaufkommen richten, wobei Abellio 3 bis 5 teilige Zügeinheiten mit Talent 2 Zügen der Firma Bombardier einsetzt, und GoAhead mit 3 bis 6 teiligen Fahrzeugen Flirt 3 der Firma Stadler mit 164 bis 328 Sitzplätzen fährt.



Abellio Talent 2: Mehrzweckbereich mit vielen Radplätzen und behindertengerechter Toilette

Was für uns Radler für die Radtouren wichtig ist: es sind Zügeinheiten mit großen Mehrzweckbereichen, verteilt auf die gesamte Zuglänge. Bei Abellio mit 24 bis 39 Fahrradplätzen und bei GoAhead 1 mit 24 bis 51 Fahrradplätzen je nach Zuglänge. Aber wir müssen wie bisher diese Bereiche mit den Kinderwagen und den Rollstuhlfahrern teilen, wobei diese Vorrang haben.

Fahrradplätze kann man nicht reservieren, wobei die Betreiber bitten, bei Gruppen diese trotzdem anzumelden. Das kennen wir von der DB Regio, es funktionierte nur, wenn keine anderen Radler dazwischen kamen. Aber vielleicht sind die neuen Betreiber ja zugänglicher und wir können zusammen ein Verfahren entwickeln, wie es funktionieren könnte, damit Radgruppen immer mitkommen, wenn sie sich angemeldet haben.

Da die Tarifkonditionen dem Auftraggeber der NVBW unterliegen, ändert sich an den Fahrpreisen und Preisstrukturen nichts. Die Preise werden im Regionalverkehr gleich sein, egal ob man auf einer Abellio-, GoAhead- oder DB Regio-Strecke unterwegs ist. Und auch die Radmitnahme ist kostenlos (außer Mo. bis Fr. von 6 bis 9 Uhr). Unklar ist nur wie es aussieht, wenn man den Tarifbereich des NVBW verlässt, also bei Fahrten nach Würzburg oder Nürnberg.

Es wird spannend, wie es beim Ticketverkauf und den Fahrplaninformationen aussieht. Nach Angaben aus dem Verkehrsministerium müssen die Fahrkarten an al-

len Automaten und Schaltern der Verkehrsgesellschaften – ob Abellio, GoAhead oder DB Regio – für alle Regionalstrecken erhältlich sein. Es müssen auch alle Verbindungen auf den Fahrplänen und elektronischen Dateien der Infosysteme der DB angezeigt werden, egal welcher Betreiber die Strecke befährt. Es darf keine Benachteiligungen geben. Es gilt nur zu hoffen, dass wir als Kunde da nicht zu lange vor dem Automaten stehen und rätseln müssen, wie wir zu einer Fahrkarte für ein bestimmtes Ziel mit dem richtigen und günstigsten Preis kommen. Das funktioniert ja heute bei mancher Verbindung an den DB Automaten auch nicht immer richtig. An den Fahrplaninfosystemen der DB – ob am Fahrplan im Bahnhof oder elektronisch – fehlen manche Verbindungen ganz.

Auf jeden Fall stellen die beiden neuen Betreiber, wie mit der NVBW vereinbart, eigene Automaten auf und richten eigene Verkaufsstellen und Kundencenter ein. Abellio als Beispiel 89 Automaten, 20 Verkaufsstellen und Kundencenter in Stuttgart, Heilbronn, Tübingen und Mühlacker.

Da der Start schon bald im Juni erfolgt, sind die Betreiber zur Zeit mit Hochdruck dabei, Personal zu gewinnen und auszubilden. GoAhead hat mit der Ausbildung von Fahrzeugführern schon 2016 begonnen.

Aber der Arbeitsmarkt ist in diesen Bereichen ziemlich leergefegt. Beide Betreiber hatten sich mehr Wechsler von der DB Regio zu Ihnen erhofft.

Um eventuelle Engpässe beim Start und in den nächsten drei Jahren zu vermeiden, wird nach einer Ende Februar im Verkehrsministerium unterzeichneten Vereinbarung, GoAhead von der DB Regio temporär durch rund 30 DB Lokführer unterstützt. Dies hat auch den Vorteil, dass neu ausgebildete GoAhead Lokführer von „alten DB Hasen“ unterstützt werden. Denn, so das Verkehrsministerium, Wettbewerb könne zu einem Betreiberwechsel führen, der dürfe aber nicht auf dem Rücken von Fahrgästen und Beschäftigten ausgetragen werden.

Der Betreiber Abellio hat jetzt doch einen deutlichen Anstieg der Bewerberzahlen beim Personal zu verzeichnen. Aber man setzt bei der Personalgewinnung in erster Linie auf Qualifizierung im eigenen Haus. Außerdem steht man im Gespräch mit dem Mutterkonzern

zwecks Personalüberlassung. Zudem könnten Kolleg(inn)en aus Nordrhein-Westfalen aushelfen. Auch mit der DB Regio würden Gespräche geführt. Diese bezögen sich aber auf andere Dienstleistungen und auf Zugeinheiten, da der Zulieferant von Abellio, die Firma Bombardier, mit der Auslieferung der Fahrzeuge hinterher hinkt.

Bombardier kann zum Start im Juni nur 10 von 16 Zügen liefern. Nun ist das Landesverkehrsministerium mit anderen Bahngesellschaften in Verhandlungen, um Zugeinheiten auszuleihen. Verkehrsminister Herrmann ist mit der Situation unzufrieden. Man werde aber im Juni den heutigen Stand, wie vor dem Übergang, auch dann anbieten. Wir als Fahrgäste können nur hoffen, dass die fehlenden Fahrzeuge so schnell wie möglich geliefert werden und solange genügend Ersatz zu Verfügung steht, sonst verkommt der Betreiberwechsel und die Verbesserungen noch zu einer Lachnummer.

Die Betreiber geben an, mit den Gewerkschaften EVG und GDL Tarifverträge abgeschlossen zu haben, die von den Konditionen mit denen der DB Regio vergleichbar sind. Da die Gewerkschaften gute Tarifabschlüsse signalisieren, ist davon auszugehen, dass das Gesetz des Landes zur Tarifbindung und Tariftreue gegriffen hat und es kein Lohndumping durch den Betreiberwechsel gibt. Die Gewerkschaft EVG bemängelt aber, dass das Land in der Ausschreibung nicht festgelegt hat, einen Betriebsübergang zu beschreiben, in dem Tarifkonditionen und betriebliche Vereinbarungen zu Lohn, Zuschlägen, Arbeits- und Schichtzeiten übernommen werden, wie es laut EG Recht rechtlich möglich wäre.

Vielleicht hätte dies auch dazu beigetragen, dass mehr Beschäftigte von der DB Regio zu den neuen Betreibern wechseln und diese eventuell nicht schon beim Start mit Personalengpässen zu kämpfen haben. Man kann nur hoffen, dass das Verkehrsministerium bei zukünftigen Ausschreibungen daraus Lehren zieht.

Wir Bahnnutzer können beim Start im Juni 2019 nur hoffen, dass keine Engpässe beim Personal und Zügen auftreten und wir die neuen Fahrzeuge, den bessern Zeitakt und den Service der neuen Betreiber genießen können. Und somit eine neue bessere Zukunft im Bahnregionalverkehr anbricht. ■ Siegfried Merkel

Aus dem Verein:

Naturfreunde-Radgruppe zur Radsaison 2019 in neuem Glanz

Unsere bisherigen Radtrikots sind mittlerweile ziemlich in die Jahre gekommen. Deshalb gibt es ab sofort eine neue Kollektion. Sie stammen von der in der Nähe von Rottenburg ansässigen Fa. Maisch und werden dort regional produziert. Bei dieser Firma kann man sein Trikot aus einer Vielzahl an Möglichkeiten selber gestalten. So hat sich der Auswahlprozess einige Zeit hingezogen. Das Ergebnis ist das abgebildete Trikot.

Die Trikots sind in verschiedenen Größen erhältlich. Wenn es Euch gefällt, können Mitglieder der Radgruppe es zum Sonderpreis von 20,- € kaufen. Für Nichtmitglieder kostet es 60,- €. Bei Interesse meldet Euch bitte bei Friderike oder Horst. ■ Horst Mörchen



Foto: Horst Mörchen

Aus dem Verein:

Mitgliederversammlung der Naturfreunde-Radgruppe Stuttgart

Am 09. Februar war es wieder so weit, für die Mitgliederversammlung der Radgruppe. Für die einen eine lästige Formalie, die leider so vorgeschrieben ist. Für die anderen ein Rückblick auf das vergangene Jahr und eine Ausschau aufs neue Jahr. Die Berichte boten Stoff, um darüber nachzudenken, was man besser machen könnte, aber auch dafür, dass wir eigentlich einiges bewegen. Beispielsweise in wie vielen Initiativen die Radgruppe in der Stadt mitwirkt.

Da dieses Jahr keine Wahlen anstanden, nutzte man die Gelegenheit dazu, um über die Finanzierung der Radgruppe zu diskutieren. Das wichtigste vorweg: Die Arbeit in der Radgruppe bleibt nach wie vor ehrenamtlich. Im Vordergrund steht bei uns der Spaß am Radfahren. Jede(r) trägt dazu bei, das was er/sie kann.

In diesem Zusammenhang wurde auch darüber diskutiert, dass sich immer mehr Naturfreundegruppen in Stuttgart zu einer einheitlichen Gruppe, unter einem Dach, zusammenschließen. Dies wurde und wird von der Radgruppe begrüßt. Geklärt werden müssen dabei unsere weiteren Mitgliedschaften im WLSB (Württembergischen Landessport Bund) und WRSV (Württembergischer Radsport Verband).

Auch mussten wir über eine Beitragsanpassung diskutieren, da der Beitrag bei den Stuttgarter Naturfreunden 5 bis 7 € pro Person und Jahr höher liegt als bei der Radgruppe. Da wir jedoch schon lange keine Beitragsanpas-



Foto: Michael Weiß

Peter Pipiorke überreicht Nevzat Yavuz das neue Radtrikot.

sung hatten, müsste dies eigentlich verkräftbar sein. Wir werden darüber diskutieren und berichten. Ein freudiger Anlass war, dass unser Mitglied Nevzat vor kurzem sein fünfundachtzigsten Geburtstag feiern konnte. Aus diesem Anlass bekam er das neue Radtrikot der Radgruppe überreicht.

Wir wünschen ihm noch viele schöne Radtouren!

■ Peter Pipiorke

Aus dem Verein:

Ideenwerkstatt 2020: Naturfreunde Radgruppe und Ortsgruppe Stuttgart

Am 23.02.2019 haben sich mehrere Mitglieder der Radgruppe gemeinsam mit Ulrike Möhrle von der Ortsgruppe Stuttgart der Naturfreunde zusammengesetzt, um gemeinsam ein attraktives Programm für Kinder und Jugendliche für das Jahr 2020 zu planen. Ziel dieser ersten gemeinsamen Ideenwerkstatt war, die verschiedenen Aktivitäten der Stuttgarter Naturfreunde zu bündeln und vor allem Terminüberschneidungen zu vermeiden. Der Sohn von Elke war auch anwesend.

Das freut uns besonders, weil wir gerne die Jugendlichen in die Planung mit einbeziehen wollen.

Für uns Radfahrer ist es bei der Ideenwerkstatt immer eine Herausforderung, sich schon vor Beginn der Rad-saison mit der Planung für das kommende Jahr zu beschäftigen. Von den anwesenden Mitgliedern kamen schon mitten im Winter sehr viele Vorschläge für das nächste Jahr, immer unter der Maßgabe, dass bei allen Kinder und Jugendradtouren nicht nur das Radfahren im Vordergrund steht, sondern ein lohnendes Ziel mit eingeplant werden muss.

So können wir nächstes Jahr wieder eine Vielzahl verschiedener Angebote mit und ohne Fahrrad anbieten, insbesondere auch gemeinsame Veranstaltungen der Ortsgruppe Stuttgart und der Radgruppe. Beispiele dafür sind eine Kombination aus Klettern und Radfah-

ren sowie die Beteiligung der Radgruppe am Ferienlager der Ortsgruppe Stuttgart in den Sommerferien. Dafür entfällt nächstes Jahr die Sommerferienradtour. Eine Wiederholung der Werkstatt-Veranstaltung vom letzten Samstag „Wir machen unsere Räder fit fürs Frühjahr“ ist ebenfalls wieder vorgesehen.



Foto: Stefan Hamm, Grafik: Michael Weiß

Es gibt aber auch noch genügend Raum für andere Mitglieder, eigene Ideen in das Kinder- und Jugendprogramm 2020 einfließen zu lassen. ■ Horst Mörchen

Neues aus der Welt des Fahrrads:

Das „muli“ – ein neuartiges kompaktes Lastenrad für die Stadt



Das muli von multi-cycles.

Das muli von multi-cycles ist ein neuer und wegweisender Fahrradtyp für die Stadt, denn es setzt Maßstäbe in Sachen Kompaktheit, Flexibilität und Wendigkeit.

Mit einer Länge von nur 195 cm ist es in etwa genau so lang wie ein normales Fahrrad und der große, 90 Liter fassende Lastenkorb lässt sich bei Bedarf mit einem Handgriff auf eine Breite von nur 26 cm zusammenklappen. Trotzdem passen zwei Kinder hinein (inkl. Kindersitzen & Sicherheitsgurten) oder ein Hund von ca. 30–40 kg oder große Wochenendeinkäufe. Man kann mit Grill, Holzkohle, Campingstühlen und Bierkiste in den Park fahren oder man schafft damit Wäscheberge in den Waschsalon oder befördert Riesenpakete in die Post. Es gibt auch bereits ein Regendach.

Aufgrund seiner Kompaktheit passt es in jeden Stellplatz und Fahrradkeller, lässt sich Treppen hoch tragen und mit in die Bahn nehmen und passt sogar ganz un-



Das e-muli mit Pendix-Antrieb und gefederter Sattelstütze.

kompliziert auf einen Autoheckgepäckträger und kann so mit in den Urlaub. Das Rad ist übrigens „Made in Germany“ und kostet ab 2500 €.

Das für bis zu 70 kg Gepäck ausgelegte Transporttalent musste man bislang ausschließlich mit Muskelkraft bewegen, doch seit kurzem ist alternativ das e-muli mit einem Pedelec-Nachrüstset von Pendix zum Preis ab 4000 € verfügbar. Das Antriebsset besteht aus einem Scheibenläufer-Mittelmotor mit 250 Watt und 50 Newtonmeter Drehmoment, der direkt am Tretlager montiert wird, sowie einem zylindrisch geformten Akku mit integrierter Steuerelektronik. ■ Michael Weiß

Links:

<https://multi-cycles.de/de/>
<https://pendix.de/>

Litelok – das passende Schloss für teure Räder/E-Bikes

Litelok ist ein junges Start-up, das sich in Großbritannien in Swansea, Wales befindet. Für den Gründer Neil Barron, selbst ein leidenschaftlicher Radfahrer, kam die Idee zum Produkt als logische Konsequenz: genervt über den häufigen Diebstahl seiner Fahrräder und der dadurch notwendigen Mitnahme schwerer Fahrradschlösser, beschloss er ein Schloss zu entwickeln, das nicht nur diebstahlsicher, sondern auch leicht und einfach zu transportieren ist.

Zusammen mit dem Händler Will Riley gründete er 2013 das Unternehmen Zeal Innovation LTD, um die Idee des Litelok-Fahrradschlössers zu realisieren. Das Besondere an den Litelok-Schlössern: Das patentierte Boaflexicore-Band enthält einen hochfesten und zugleich flexiblen Stahl-Polymerverbund.

Dadurch erreichen die Schlösser den hohen Sicherheitsstandard von Bügelschlössern, sind aber dennoch leicht und ähnlich beweglich wie Kabelschlösser und vereinen somit das Beste zweier Welten. Ob herkömmliche Kabelschneider, Bolzenschneider oder Metallsägen – die Litelok-Schlösser halten stand. Ebenso wurden die



Das Litelok Gold Wearable Schloss kann zum Transport wie ein Gürtel getragen werden.

Schlösser beim Sicherheitstest von Sold Secure, einem unabhängigen Prüfinstitut, mit Gold ausgezeichnet. Aber nicht nur durch die hohe Sicherheit, sondern auch mit tollem Design konnte das Start-up bereits auf sich aufmerksam machen: 2018 erhielt das Litelok Gold Wearable Schloss, das praktischerweise wie ein Gürtel am Körper getragen werden kann, den **reddot** Design Award. ■ Michael Weiß

Infos: <https://www.paul-lange.de/shop/de/s/litelok/>

Terminkalender (* = Termine anderer Veranstalter)



MontagsRADdemo: Jeden Montag um 17.45 Uhr am Feuersee
Montagsdemo: Jeden Montag um 18.00 Uhr

* Critical Mass Fahrraddemo

Jeden ersten Freitag im Monat, 18.30 Uhr Rotebühlstraße / Feuersee

NaturFreunde Stuttgart

Do. 21.03.19: Verkehrswende – Wohin?

Die autogerechte Stadt hat Stuttgart Autoabgase und Staus beschert. Hinzu kommt der heraufziehende Klimawandel. Die Verkehrswende ist in aller Munde, doch wohin führt sie? Initiativen setzen auf eine Zurückdrängung des Autos zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV. Ist dies realistisch?

Referenten: Friederike Votteler + Peter Pipiorke

Treffpunkt: 19.30 Uhr, NFH Steinbergle, Stresemannstr. 6.

NaturFreundejugend Stuttgart

So. 24.03.19: Familienausflug – Frühlingserwachen im Wald

Die Umweltdetektive erkunden den Wald, schauen was es im Frühling zu entdecken gibt. Zum Schluss kehren wir im Naturfreundehaus Roßhau zum Sonntagscafe ein.

Treffpunkt: 12.00 Uhr, Stuttgart Hbf., Nordausgang innen, Aufzug S-Bahn.

Kosten: VVS Ticket, + 4 € für Gäste.

Info und Anmeldung bis 21.3.: bei Ulrike Möhrle, Tel.: 63 90 18 oder
e-mail: ulrike.moehrle@naturfreunde-stuttgart.de

So. 31.03.19: Start in die Radtreffsaison

Gemeinsam mit dem ADFC startet die Naturfreunde Radgruppe in die Radsaison 2019, hierzu sind alle Stuttgarter Radler eingeladen. Es besteht ein Angebot von verschiedenen Radtouren. Das Angebot der Radgruppe lautet:

Mutbürger zwischen Wald und Reben

Nicht erst seit Stuttgart 21 gelten die Stuttgarter mitunter als rebellisch. Schon in früheren Jahren „muckten“ sie immer wieder auf. Auf ihre Spuren begibt sich diese Radtour.

Länge: ca. 20 km, ca. 2 bis 2,5 Stunden.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Schlossplatz, Kunstgebäude.

Kosten: keine.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Mi. 03.04.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 04.04.19: Start des Radtreffs 1 der Naturfreunde Radgruppe

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 06.04.19: Die Wieslauf entlang zur Laufenmühle

Wir fahren von Schorndorf aus die Wieslauf entlang zum Kulturzentrum Laufenmühle. Dort erwartet uns unter anderem ein Erlebnispfad, eine Dunkelkammer und natürlich eine schöne Einkehrmöglichkeit. Eine heftige, aber kurze Steigung werden wir gemeinsam überwinden, ansonsten gemütlich.

Länge: ca. 40 km, eine kräftige Steigung, ansonsten **gemütlich**.

Treffpunkt: 09.15 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 € für Gäste.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

So. 07.04.19: Jugendtour durch den Schönbuch zum Klettergarten nach Herrenberg

Wir radeln entlang der alten Panzerstraße nach Böblingen und weiter über Holzgerlingen in den Schönbuch. Diesen durchqueren wir, besteigen den Schönbuchturm, um dann den Klettergarten oberhalb Herrenbergs zu erreichen. Dort wollen wir uns austoben.

Länge: ca. 50 km.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee S-Bahn Aufzug oben.

Kosten: VVS + Eintritt Klettergarten + 4 € für erwachsene Gäste.

Info + Anmeldung bis 06.04.: Stefan Hamm, 0151 65 44 20 86.

So. 14.04.19: Neidlinger Kugelmühle

Im kleinen Ort Neidlingen am Fuße der Schwäbischen Alb lebt bis heute ein tausendjähriges Gewerbe fort. Wir können die Produktion von Kugeln verschiedener Größe, überwiegend aus Kalkstein, miterleben. Mit kleiner Einkehr.

Länge: ca. 40–50 km, eine kurze Steigung, ansonsten **gemütlich**.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + Eintritt + 4 € für Gäste.

Info + Anmeldung: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Di. 30.04.19: Würm – Enz – Radtour

Von Weil der Stadt folgen wir dem landschaftlich schönen Würmtal mit seinen reizvollen Orten bis zur Mündung bei Pforzheim. Fortan folgen wir dem Lauf der Enz bis Bietigheim. Besonders reizvoll hier der Felsenweg, eine Felsenwand mit Weinbergen. Die Tour geht kontinuierlich abwärts, kann aber in Vaihingen abgekürzt werden.

Länge: ca. 83 (60) km.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Do. 02.05.19: Start des Radtreffs 2 der Naturfreunde Radgruppe

Treffpunkt: 18.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: keine.

Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 04.05.19: Vogelwanderung im Stadtwald Zuffenhausen

Eine kleine Wanderung mit den Kindern und Familien durch den Stadtwald. Hier gibt es viel Natur zu sehen, aber auch den Waldspielplatz werden wir besuchen. Mit Schlusseinkehr.

Länge: 4 km, 2 Std.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, S-Bahnhof Zuffenhausen, am Gleis 12.

Kosten: evtl. VVS.

Info: Reinhold Bloom, 81 89 84.

Sa. 04.05.19: Erster Hilfe Kurs (Ersthelferqualifikation)

Teilnehmen können alle interessierten Naturfreunde-Mitglieder und Freunde unserer Organisation. Kernpunkt des Lehrgangs, mit einem Gesamtumfang von 9 Unterrichtseinheiten, ist die anwendungsorientierte Ausbildung in „Erster Hilfe“, um im Notfall als „Ersthelfer“ schnell, effektiv und richtig zu handeln. Jeder Teilnehmer erhält mit Abschluss des Lehrgangs eine Teilnahmebescheinigung.

Anmeldung: bis spätestens 21.03.19 an den NaturFreunde LV Württemberg, e-mail: info@naturfreunde-wuerttemberg.de, bitte mit Geburtsdatum.

Treffpunkt: 08.30–17.00 Uhr, NF-Haus Fuchsrain, Neue Str. 150, 70186 Stuttgart

Kosten: 40 € für Gäste, Naturfreunde frei.

Info: Naturfreunde LV Württemberg, 48 10 76.

So. 05.05.19: Durch das Kochertal

Start und Endpunkt der Radtour ist Schwäbisch Hall-Hessental. Die Tour folgt von Schwäbisch Hall dem Kochertal bis nach Künzelsau. Von dort fahren wir auf der stillgelegten Bahntrasse auf die Hohenloher Hochebene nach Gaisbach (Würth-Museum).

Weiter dann nach Wackershofen mit der Möglichkeit zur Besichtigung des Museumsdorfes. Über Schwäbisch Hall erreichen wir dann den Endpunkt Bahnhof Hessental.

Bitte Getränke und Essen für unterwegs mitnehmen.

Länge: ca. 70 km, 600 Hm, **leicht sportlich**.

Treffpunkt: 07.20 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: DB + 4 € für Gäste.

Info: Jürgen Schwabenland, 2 62 57 85.

Sa. 11.05.19: Dem Morgenrot entgegen

Mal mit den Vögeln aufstehen, sich auf's Rad schwingen und der Sonne entgegen radeln! Bekannte Wege in der Morgendämmerung neu entdecken und das Ziel der Radtour erreichen, wenn alle anderen gerade erst aus dem Bett kriechen. Auf einem Wochenmarkt werden wir unser wohlverdientes Frühstück einnehmen.

Länge: ca. 48 km.

Treffpunkt: 05.00 Uhr, vor dem Bahnhof Fellbach.

Kosten: ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Di. 14.05.19: Zu den Neidlinger Wasserfällen

Von Kirchheim/Teck fahren wir entlang der Lindach nach Weilheim zu den Neidlinger Wasserfällen (Rast). Über Nabern und vorbei am Flugplatz Hahnweide und den Bürgerseen erreichen wir über das Tiefenbachtal den Endpunkt Nürtingen. Bitte Getränke und Essen für unterwegs mitnehmen, Einkehr zum Schluss. Hin- und Rückfahrt mit dem VVS.

Länge: ca. 50 km, 350 Hm, **leicht sportlich**.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 € für Gäste.

Info: Jürgen Schwabenland, 2 62 57 85.

Mi. 15.05.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Café Rudolfs, Rotebühlplatz. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 18.05. bis So. 19.05.19: Sattelfest auf dem Schlossplatz

Auch 2019 dreht sich auf dem Schlossplatz alles um das Fahrrad. Und die Naturfreunde Radgruppe ist selbstverständlich mit einem Infostand und einer geführten Radtour dabei. Infostände und Fahrradspaß für Radler.

Sa. 18.05.19: Familienradtour Stuttgarter Brunnen

Nicht immer kam das Wasser aus dem Wasserhahn, sondern erst aus Quellen und später aus Brunnen. Diese sind mitunter reich verziert und erzählen lustige wie traurige Geschichten. Auf unserer Entdeckungstour wollen wir uns einige anschauen. Und wenn die Sonne noch scheint, können wir bei einigen Brunnen unseren Durst löschen. Daher Trinkflasche nicht vergessen. Für Kinder ab 7 Jahren in Begleitung ihrer Eltern und kleinere Kinder im Anhänger/Kindersitz.

Länge: ca. 20 km, **gemütlich**.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Schlossplatz, Infostand der NaturFreunde Radgruppe.

Kosten: 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler, + Peter Pipiorke, 61 73 94.

So. 19.05.19: Sternfahrt

Weitere Infos zeitnah unter: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

So. 26.05.19: Familienradtour zum Kindertag im Naturfreundehaus Krumbachtal

Das Naturfreundehaus Krumbachtal veranstaltet an diesem Tag seinen Kindertag mit vielen Spiel- und Bastelmöglichkeiten. Die Radgruppe bietet dazu eine einfache Tour für Familien mit Kindern ab ca. 6 Jahre und kleinere Kinder im Kindersitz oder Anhänger an.

Länge: ca. 20 km.

Treffpunkt: 10.30 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 € für erwachsene Gäste.

Info: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

So. 02.06.19: Eyachtalforellen, Neuenbürger Schloss und Grösseltalwasserleitung

Durch das Enztal zur Fischzucht Zordel. Hier kehren wir ein. Zurück nach Neuenbürg mit Schlossbesuch und Besichtigungsmöglichkeit einer einzigartigen Darbietung des Märchens „Das kalte Herz“. Über den Wasserleitungsweg zurück nach Pforzheim. Schlusseinkehr ggf. in Bahnhofsnähe.

Länge: ca. 45 km, kurze Steigungen.

Treffpunkt: 08.45 Uhr, Stuttgart Hbf., am Prellbock, Gleis 6 (?), oder 09.35 Uhr, Eingang Pforzheim Hbf.

Kosten: DB + Eintritt + 4 € für Gäste.

Info: Ben van den Berg, 0152 53 54 59 86.

Di. 04.06.19: Von Dornstetten durchs Waldach- und Nagoldtal ins Gäu

Von Dornstetten fahren wir durch's Waldachtal bis Altheim und durch das Steinachtal bis wir auf die Nagold treffen. Nach einigen Kilometern entspannt flussabwärts verlassen wir das Tal wieder und fahren über Gültlingen nach Deckenpfronn. Nach einem Abstecher zur Dorfgemeinschaft Tennental mit Einkehrmöglichkeit geht es weiter

nach Gärtringen. Ab hier können wir die S-Bahn nehmen oder weiter Richtung Böblingen und Stuttgart radeln.

Länge: ca. 60 km, **leicht sportlich**.

Treffpunkt: 09.55 Uhr, Stuttgart Hbf., am Prellbock, Gleis 4 (?).

Kosten: DB + 4 € für Gäste.

Info: Hans-Günther Staschik, 6 40 62 14.

Mi. 05.06.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 08. bis Mo. 10.06.19: Dreitägige Frankentour über Pfingsten

Von Rot am See über den Hornauer Weiher nach Nürnberg. Drei Tage fränkische Landschaften, fränkische Störche im Tiefflug und fränkische Biergärten. Übernachtung in Landgasthöfen im Doppelzimmer, auf Anfrage Einzelzimmer.

Länge: ca. 60–80 km/Tag, **leicht sportlich**.

Kosten: DB, Übernachtungen + 20 € für Gäste.

Info + verb. Anmeldung: Horst Mörchen, 2 57 87 51.

Di. 25.06.19: Solitude – Ludwigsburg – Bad Cannstatt

Vom Schloss Solitude folgen wir der 13 km langen Basislinie der württembergischen Landvermessung, die 2018 ihren 200. Geburtstag feierte. Vorbei am Garten der Triangulation erreichen wir Ludwigsburg. Hier besuchen wir das Zeppelin-Mausoleum, ein Denkmal der Liebe zwischen Friedrich II. und Graf Zeppelin, auf dem Alten Friedhof. Entlang des Neckars geht es zurück nach Bad Cannstatt.

Länge: ca. 55 km, ein Anstieg, **gemütlich**.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Universität, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: ggf. VVS + 4 € für Gäste.

Info: Friederike Votteler + Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 29.06.19 Frühsommertour durch das Heckengäu

Von Weil der Stadt ein Stück durchs Würmtal, dann über den Venusberg, Deufringen und Dachtel bis ins Nagoldtal und nach einer kleinen Besichtigungspause in Nagold zurück ins Gäu über Talheim und Hochdorf bis Bondorf (ab hier VVS) oder Herrenberg.

Länge: ca. 70 km, **leicht sportlich**.

Treffpunkt: 09.00 Uhr, Feuersee, S-Bahn-Aufzug oben.

Kosten: VVS + 4 € für Gäste.

Info: Hans-Günther Staschik, 6 40 62 14.

So. 30.06.19: Badetour mit Abenteuer Wald

Ab Bietigheim fahren wir nach Ingersheim und Kleiningersheim weit oberhalb des Neckars. Am Talhof vorbei geht's hinunter an den Fluss. Dort erwartet uns ein „urwaldähnlicher“ Weg, dessen Hindernisse wir gemeinsam bewältigen werden. Weiter geht's nach Mundelsheim ins Freibad. Danach geht es durch das Neckartal nach Besigheim. Wenn es am „Urwald“ zu nass sein sollte, fahren wir mehr an den Straßen. Mit Einkehr.

Länge: ca. 40 km.

Treffpunkt: 09.40 Uhr, Feuersee, S-Bahnaufzug oben.

Kosten: VVS + 4 € für erwachsene Gäste.

Info: Michael Weiß, 26 09 58.

Mi. 03.07.19: Radvorstand – Interessierte sind eingeladen!

Hauptthema: Programmplanung 2020 – Radtourenvorschläge und Ideen sind gefragt!

19.00 Uhr, Bürgerzentrum S-West, Julie-Siegle-Raum. Info: Peter Pipiorke, 61 73 94.

Sa. 06. bis Fr. 12.07.19: Sommertour

Neckar – Bodensee – Hochrhein – Schwarzwald

Von Horb über Rottweil das Neckartal aufwärts, dann ein kurzes Stück die junge Donau entlang und durch das Hegau bis Radolfzell am Bodensee. Weiter, teilweise in der Schweiz, durch historische Städtchen wie Stein am Rhein oder Schaffhausen, vorbei am Rheinfluss den Hochrhein abwärts bis Waldshut-Tiengen. Von hier aus, manchmal leicht sportlich, durch den südöstlichen Schwarzwald, teilweise auf der Strecke des Schwarzwald-Panorama-Wegs wieder zurück bis Freudenstadt (oder wer mag noch bis Pforzheim).

Länge: ca. 70 km/Tag, **leicht sportlich**, teilweise **sportlich**.

Kosten: DB, Übernachtungen + 60 € für Gäste.

Info und Anmeldung: Hans-Günther Staschik, 6 40 62 14.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Datenschutz

mit unseren Newslettern erhalten Sie regelmäßig von der NaturFreunde Radgruppe Stuttgart e.V. Informationen zu Themen rund um das Radfahren, sowie Veranstaltungshinweise. Zu diesem Zweck speichern wir Ihre E-Mail-Adresse.

- Diese Daten verwenden wir ausschließlich zur Versendung unserer Newsletter.
- Ihre Daten werden von uns nicht an Dritte weitergegeben.
- Wenn Sie weiterhin diese Informationen erhalten möchten, brauchen Sie nichts zu unternehmen und erteilen uns damit die Genehmigung, Sie weiterhin informieren zu dürfen.
- Sollten Sie unsere **Newsletter nicht mehr lesen wollen**, bitten wir um eine kurze Mail an: peter@pipiorke.de

Kettenblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart

Das Kettenblatt ist das Infoblatt der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Es informiert über:

- Radfahren in Stuttgart,
- aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen der Radgruppe,
- Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads,
- Berichte über Radtouren, etc.



Das Kettenblatt erscheint vierteljährlich und ist als E-mail-Version kostenlos. Es kann auf der Internetseite der Radgruppe www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de oder unter peter@pipiorke.de (ab)bestellt werden.

c/o Peter Pipiorke, Obere Waiblinger Str. 120, 70374 Stuttgart, Telefon: 0711 61 73 94,
E-Mail: peter@pipiorke.de, Internet: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de. Redaktion: Siegfried Merkel,
siegfried.merkel@t-online.de, Gestaltung und Layout: Michael Weiß, E-Mail: mweiss-stuttgart@online.de